

Das Gesicht des Dorfes

Tragarth

Am der Straße, die von Merseburg nach Leipzig führt, an der Stelle, wo die Luppe sich in scharfen Bogen nordwestlich wendet, um sich dann mit der Alten Saale zu vereinigen, liegt das Dörflein Tragarth. Der Name weist ganz auf merseburgische Ursprünge hin. Denn die Silbe „garth“ bedeutet ja meist „Burg“ oder „besetztes Ort“, und kehrt wieder in Stargard, Weigard, Petragrad. Nach der Gerüchtel, der auf älteren Karten in der Nähe von Spergau verzeichnet ist, gehört zu diesen Namen. Zu einem „besetzten“ Orte, wie der Name sagt, hat sich Tragarth ganz gut geeignet. Die Natur hatte durch den Kupfervitriol, durch Wallergräben und Teiche mangelhafte Art von selbst einen günstigen Schutz geschaffen, so daß die auf Sicherheit ihrer Siedlung bedachten Bewohner nur mit Wällen und Gräben ein wenig nachzuhelfen brauchten. Der allem ist zu bedenken, daß diese Gemäuer in früherer Zeit noch mehr zu bedeuten hatten als es heute der Fall ist. Sie waren viel mächtiger, und besonders bei Hochwasser schloßen sie den Ort gut ab gegen eine feindliche Außenwelt. Freilich, der Stöhrgraben, der von Begau in Saalen kommend, auf Wallendorf zufließt und vorher einen Arm, „der Bach“ genannt, an Tragarth vorbei nach der Spitze entfiel, befand in der Zeit der Wenden noch nicht. Er wurde erst

erst im 12. Jahrhundert angelegt. Wälder, Tannen- und Kiefernholz wurde auf ihm in großer Menge aus dem Waldlande nach dem Stift Merseburg, sowie nach der Stadt Halle gefloßen. So war es noch zur Zeit des Chronisten Willelmus im 17. Jahrhundert. Heute ist er freilich zur Beobachtungszeit herabgefallen.

An alten Stellen hieß Tragarth auch noch Traranda, Trarab, Trarwart. In dieser Form kommt der Name bereits vor in einer Urkunde des Kaisers Heinrich II. Er verleiht im Jahre 1012 der Kirche zu Merseburg ein Vermögen der Dörner, wobei Tragarth mit aufgeführt wird. Die Urkunde ist in seinem im 1750 erschienenen Werke „Die Tristartheil“. Man findet, daß in vorigen Zeiten auf dem Gelände zu Wallendorf das Amt verortet waren, wovon vermutlich die Benennung des Wäldes Tragarth entstanden. Es ist aber diese Kapelle längst gänzlich abgetragen. Heute soll in dem Orte eine der heiligen Helena geweihte Kapelle gestanden haben. Welche Gebäude sind schon in alter Zeit vorhanden, und die Einwohner Tragarths besitzen die Kirche zu Wallendorf.

Im Jahre 1825 in den deutschen Landen Bauernaufstände ausbrachen, da wurde auch unsere Heimat mit in den Strudel dieser revolutionären Bewegung hineingezogen. Im Herbst 1825 merseburgische Tragarth

war bedeutende Unruhe bemerkbar, so daß der große Bischof Adolph von Arnim die Stadt verließ, um Schutz bei seinem Freunde, dem Herzog Georg von Sachsen, zu finden. Zu den Orten, in welchen Aufstand ausgebrochen war, gehörte auch Tragarth. Am 8. Mai kamen Bauern über den Neumarkt nach der Stadt gezogen; unzufriedene Bürger schloßen sich an. Da brachte die Rubezahl der Aufständischen in der Schlacht bei Frankenhäusen am Kuffhäuser einen günstigen Umsturz. Mit den Besiegten machte man kurzen Prozeß. Auch die Empörer aus den ländlichen Dörfern wurden streng und ohne Rücksicht bestraft. Unter den Hingerichteten, die dann auf dem alten St. Maximilianshofe (dem jetzigen Gießmarte) oben im Mittel unter dem Steig am engen Gäßchen nach dem Markte begraben wurden, befand sich auch Hans Braun von Tragarth, dem der Volksmund den schönen Spitznamen „Froh-Hans“ verliehen hatte.

Hundert Jahre später konnten Tragarths friedliche Einwohner ein solches Schauspiel sehen. Die Schlacht bei Breitenfeld in der Leipziger Ebene war geschehen. (7. September 1813.) Gustav Adolfs Herosische Truppen verlor die fliehenden Kaiserlichen. Am Morgen des

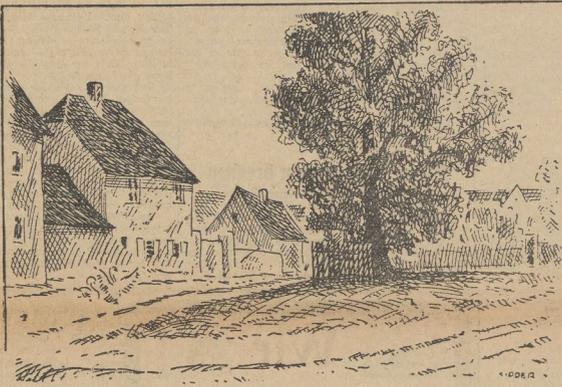
Ein Schmuckstück des Dorfes ist die schlichte Kirche, die sich inmitten des wohlgepflegten Friedhofes erhebt. Sie ist nur klein; aber die bunten Farben der Inneneinrichtung geben dem Gotteshaus etwas überaus Anheimliches. Wertvoll ist der Altar mit dem Stängelkreuz, in dem sich — wohl aus norddeutscher Zeit stammend — bunte Heiligenfiguren befinden. Grabsteine und ein an der Südwand angebrachtes, in El gemaltes Brustbild erinnern an die Familie von Wedder, die in früheren Zeiten Besitzer des Rittergutes Söffen war.

Der Gutshof schließt sich unmittelbar an den Kirchhof an. Ein großer Hof breitet sich vor dem schlichten Herrenhause aus. Namentlich der Mittelbau des letzteren lenkt den Blick des den Hof Betretenden sofort auf sich. Von den Gebäuden des Dorfes fallen einige auf, die nach das Geröbde tragen. Jedemals eine Gedenkzeit für die heilige Ökonomie. Auf einem dieser Häuser haust seit Jahren eine Störchenfamilie, die gewiß in den zahlreichen Gemäuern der Luppe und Elferniederung reichliche Nahrung finden.

Unter der Last des Dreißigjährigen Krieges haben auch die Einwohner von Söffen zu leiden gehabt. Besonders schlimm waren für die Ökonomie im Jahre nach 1635. Da kamen die Sächsischen Besatzer in Scharen in die Stadt, um hier Schutz zu finden. Aber nun brach die Pest aus, und die Kirchenbücher nennen die Namen von zahlreichen Dorfbewohnern, welche in der Stadt ihre Abende eingeholt haben. Da starb im März 1636 in der Stadtgemeinde Christoph Schmidt, ein Sohn von Söffen; im April desselben Jahres verzeichnet das genannte Totenregister die Namen Glöckner aus Tragarth und Schönberger aus Söffen.

Hundert Jahre später waren Söffens Einwohner Zeugen eines erschütternden Schauspiels. Im Juni 1738 kamen auf dem Fürstendamm (er hieß früher die „Kalteneiserstraße“) von Keulberg her zahlreiche Flüchtlinge, Salzburger Emigranten, welche der Erzherzog Ferdinand aus ihrer Heimat des evangelischen Glaubens wegen vertrieben hatte, und die nun der Breuchönig Friedrich Wilhelm I. in sein Land aufnahm. Die armen Flüchtlinge zogen an Söffen vorbei über Burgliebenau in heiliges Gebiet hinüber und waren damit im Preussensland eingetroffen. Nach Wochen und Monaten kamen weitere Flüchtlinge an und nahmen denselben Weg. Auch hier spielte sich ein Schicksal und Kulturgeschichte ab, das die Bewohner eines stillen, meisterrichten Dorfes beobachten konnten.

Quellen: Rittermann, „Streifzüge“.



9. September zog der Schwedenkönig von Wallendorf her nach Merseburg. Wie werden Tragarths Einwohner an der großen Heertruppe gefolgt und eifrigartig zu dem Ritter aus dem nordischen Lande aufgeführt haben!

Der Mittelpunkt des Dörfchens ist das Rittergut mit dem dazu gebührenden Park. Einst saßen hier die Herren von Wedder; dann war es im Besitz der Familie von Weile. Aus den Händen bereit von Bredelow ist es vor einigen Jahren an Dr. Kauterbach, Bad Naußädt, übergegangen.

So stark der Verkehr auf der vielbefahrenen Leipziger Chaussee auch ist, so spürt man doch, wenn man sich nur mit wenigen Schritten in das Dorf begibt, herzlich wenig von dem Lärm der Autos, von dem Getöse der Motorräder. Es ist, als ob das immerwährende Getöse der modernen Zeit für das stille Dorf nicht bestünde. Aber auf dem freien, von Linden beschatteten Dorfplatz steht, in dem Saufen der geschäftigen Welt, das sich doch nur wenige Minuten davon abspilt, gänzlich entrückt. Doch und auch das stille Tragarth von den modernen Verkehrsmitteln immer mehr eingekreist. Stills des Dorfes zieht sich ein neuangelegter Bahndamm entlang, auf welchem Brautleute nach dem Brautmann befördert werden soll. Alles Umwandlungen, die man sich vor wenigen Jahrzehnten nicht träumen ließ!

Söppig

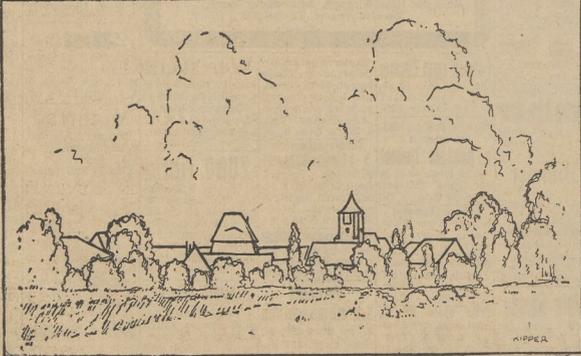
Wir verlassen Tragarth und wenden uns dem nur wenige Minuten entfernten Söppig zu. Ein schöner Weg, der an einer großen, von feigen Bäumen umfaßten Weide vorbeiführt, verbindet beide Dörfchen miteinander. Den Mittelpunkt des Dorfes bildet das Rittergut. Seine Anlage geht vielfach bis in das 12. Jahrhundert zurück, in welcher Zeit das Kloster Florin, das 1187 als Ritterstiftung entstanden war, Besitz in Söppig erlangt. Das Kloster gründet hier ein Dorf, aus welchem nun nachfolgend das Rittergut hervorgegangen ist. Auch eine Mühle wurde damals angelegt, und der Merseburger Bischof Gerhardt, der Ende des 12. Jahrhunderts regierte, gab seine Zustimmung dazu. Er stellte dabei folgende Bedingungen: 1. Die Mühle soll mitten im Bach haben; 2. für den durch die Mühle und das Weh unterbrochenen Weg müsse der Abt eine Brücke, tauglich für Pferd und Wagen, immer in gutem Zustande erhalten; 3. wenn einiger Reute Güter und Acker, ohne daß der Fisch austräte, infolge der Eindeichung mit dem Wehler Weh bestreife wegen des Wehres weniger leicht abfließen könne, beschädigt werden, so solle der Abt diesen Schaden nach dem Gutachten des Jahresamts Bischofs erlegen. Die Mühle ist in unbedenklicher Zeit eingegangen. Auch das Rittergut hat im Laufe der Jahrhunderte mehrmals seine Besitzer gewechselt. Die Namen Rockhausen, Arnob, Heine, Wintel, Weile u. a. werden genannt.

Für Merseburgs Ausflügler hat der Name Söppig einen guten Klang. Gern will man auf der Weide des Gotteshauses „zur Waldschmiede“. Für Besichtigung der Kirche ist hier gut gefolgt. Und wer den Kinderwagen entzählen will, mag im Saale das Landwein förmigen, bis die Weidenwälder die Weisen leuchtet und alt und jung mit frohem Singen der nahen Stadt entgegensteht.

Söffen

Richt weit von der Stelle, wo Alte Saale und Luppe zusammenfließen, liegt das Dorf Söffen. Auch hier bestah in alter Zeit das Kloster Florin gewisse Rechte. Die Wälder durften in den Gewässern, die das Dorf, das sie in Besitz hatten, umgaben, Regen ausweisen und fließen. An Wasser ist in der Gegend von Söffen kein Mangel. Zahl-

reiche Gräben durchziehen das umliegende Gelände, und bei Hochwasser gleitet das Dorf fast einer Insel im Meer. Namentlich ist es die östlich der von Burgliebenau nach Wallendorf führenden Straße gelegene Morluppe, die sich nicht mit Wasser füllt und den Weg über die sich nach Nöppig hinziehenden Wälder vertritt.



Schule für Tanz und Gymnastik

Ursula Podolsky
Schreibersstr. 1/1. Tel. 372.

Zurückkehr von der Kissinger Fachschule des A.D.V. Unterrichte ich sämtliche Tanzweisen der modernen Gesellschaftstänze in englischen Stil.

16. September im Casino. Beginn der Tanzkurse für Anfänger
13. Sept. in Müllers Hotel: für Mittel- u. ehem. Mittelschüler
Gymnastik-Kurse f. Kinder u. Erwachsene, beginn 1. Oktober.

Neue Darbietungen
bejubelt und gefeiert in Berlin, Wien, Genf, Rom, Paris, London

Das weltberühmte Original-Groß-Russische National-Orchester

Balalaika-Orchester
Männerchöre, Soli
Tanz-Szenen

25 Künstler
Leitung: Eugen Emejanoff

Donnerstag, den 27. August 1929, 20 Uhr, im Casino.
Karten im Verkehrsbüro, Kl. Ritterstr. 3

Ihr guter Schuh

verlangt eine sorgfältige Reparatur, wenn die Schönheit und Lebensdauer desselben recht lange erhalten bleiben soll. Bedienen Sie sich nicht unseres modernen eingerichteten Betriebes, worin wir jede Reparatur unter Verwendung besten Materials zur Ausführung bringen. Wir befriedigen höchste Ansprüche und sind trotzdem äußerst billig. Für die Anwohner der Gagfar-Stradlung befindet sich eine Annahmestelle Siegfriedstraße 11 part.

Schuhhaus Robert Steiner
Reparatur-Abteilung
Poststraße 18 Fernruf 778.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 25. August 1929

Gustav-Adolf-Fest des Kirchentreffes Merseburg in Creppan

Nachm. 2 Uhr: Freilichtspiel in der Kirche.
4 1/2 Uhr: Konzert im Volkshaus.
Evangelische Gemeinden.

Dom. Vorm. 10 Uhr: Eucharistiefeier in der Kirche.
11 Uhr: Gottesdienst in der Kirche.
St. Marien. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hagemann. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hagemann. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kirche zur Heimgasse. — Freitag, abends 8 Uhr: Kirchentag. — Sonntag, abends 8 Uhr: Herzog Christian.
St. Pauli. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hagemann. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hagemann. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kirche zur Heimgasse. — Freitag, abends 8 Uhr: Kirchentag. — Sonntag, abends 8 Uhr: Herzog Christian.
St. Nikolai. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hagemann. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Hagemann. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kirche zur Heimgasse. — Freitag, abends 8 Uhr: Kirchentag. — Sonntag, abends 8 Uhr: Herzog Christian.

Katholische Gemeinden.

Merseburg. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt.
Nöffen. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Reinhardt. 7 Uhr: Hochamt mit Predigt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Reinhardt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Reinhardt. 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Christl. Versammlung, Bismarckstr. 1
Sonnabend, abends 8 Uhr: Missionsstunde.
Sonntag, abends 8 Uhr: Gemeindefest. — Besuchen von dem Missionar Bromberg aus Indien.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Besuchen von Herrn Radtke aus Frankfurt a. M.
St. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, Begehung an dem Kreis-Gustav-Adolf-Fest in Creppan. Bismarckstr. 12, 14 Uhr.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — A. B. Geijer 5.

Laternenfest an der Saale

Sonnabend, d. 31. Aug. 1929, 19 Uhr

Lichterwettschwimmen / Korsefahrt / Leuchtfantasia a. d. Wasser
Raketenschiff / Großes Dauer-Feuerwerk / Anleuchtung d. Gieblensteiner Burg u. Brücke / Gratverteilung v. Lampions.

Freise d. Plätze v. 0.80 b. 2.00 Mk. Vorverkauf. Verkehrsbüro, Roter Turm, Halle (S.), Markt.

Radio-Gleichrichter

Nähren aller Art
Radio-Keller
Obere Dreite Straße 13. Telefon 854.

Aus Ihrem fertige nach neuesten Modellen für 29.— einschl. sämtlich. haltb. Futterzut. modernen

Stoff Anzug

oder Mantel II. Verarbeitung 87.—
Volle Gewähr für guten Sitz!
M. Peim
Halle a. S. Gr. Steinstr. 6, Fr. Hüb. & Co. gegenüber.

Stoff Anzug

Ich fertige Ihnen aus Ihrem Stoff in der modernsten Ausführung, auch für unterzetzte Herren, einseitl. Futterzutaten für 28 Mk. einen gutst. Anzug II. Verarbeitung: Ersatz für 35 und 45 Mk. Für guten Sitz wird garantiert.
Atlas
Merseburg/Saale Markt 18.

Stoff Anzug

Ich fertige Ihnen aus Ihrem Stoff in der modernsten Ausführung, auch für unterzetzte Herren, einseitl. Futterzutaten für 28 Mk. einen gutst. Anzug II. Verarbeitung: Ersatz für 35 und 45 Mk. Für guten Sitz wird garantiert.
Atlas
Merseburg/Saale Markt 18.

Stoff Anzug

Ich fertige Ihnen aus Ihrem Stoff in der modernsten Ausführung, auch für unterzetzte Herren, einseitl. Futterzutaten für 28 Mk. einen gutst. Anzug II. Verarbeitung: Ersatz für 35 und 45 Mk. Für guten Sitz wird garantiert.
Atlas
Merseburg/Saale Markt 18.

Stoff Anzug

Ich fertige Ihnen aus Ihrem Stoff in der modernsten Ausführung, auch für unterzetzte Herren, einseitl. Futterzutaten für 28 Mk. einen gutst. Anzug II. Verarbeitung: Ersatz für 35 und 45 Mk. Für guten Sitz wird garantiert.
Atlas
Merseburg/Saale Markt 18.

Vortrag mit Lichtbildern

Merseburg
am Montag, dem 26. August 1929, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Casinos über das Thema:
Entgiftung des Körpers und Betreibung von krankhaften Stoffen
durch
Innere Körperreinigung galvanischer Feinströme

Verschaffen auch Sie sich eine erschöpfende Aufklärung über die Nutzbarmachung von Naturkräften und Behandlung bei Erkrankung des Nerven- und Muskel-Systems, Nervenschwäche, Neurose, Neuralgie, wie z. B. Beispiel Ischias, ferner Lähmungen oder Rheumatismus, Gicht, Stoffwechsel- und Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkrankheiten, nerv. Augen- und Ohrenleiden, Erkrankung des Herzens und der Blutgefäße, allgemeiner Körperschwäche, Ermüdungs- und Erschlaffungsstörungen, Schlaflosigkeit, versch. Frauen- und Kinderkrankheiten, Beschwerden der Wechseljahre, Blutzirkulationsstörungen.

Besuchen Sie unsere kostenlosen Auskunftsstunden am Tage darauf im Vortragssaal von 10-7 Uhr. Krankenschwester anwesend.

Wohlmuth-Institut, Halle-Saale
Leipziger Straße 18
Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Broschüre Nr. 5

Tempo-Wagen

Zwecks Ausbaus der Verkaufsorganisation unserer Konkurrenzlos billigen Tempo-Ellieferwagen vergeben wir zu günstigen Vertreterbedingungen den Alleinvertrieb für Merseburg und Umgebung Der einzige Elliewagen mit Verdampfungs-kühlung. Heißluftausgeschlossen. Großzüg. Abzählungsbedingungen. Fachleute, Händler, die über etwas Kapital verfügen, oder Sicherheit stellen können, belieben sich zu bewerben.

Vidal & Sohn
Hamburg 1.

Merseburg, Nulandplatz

Feys Radio-Skooterbahn

ist hier von Sonnabend, den 24. bis Mittwoch, den 28. August in vollem Betriebe zur gefälligen Benutzung, es bekommt ein jeder sein eigenes Auto ohne Führerschein.

Motorboot 'Falke'

fährt Sonntag, 25.8., ab 10 Uhr, abends 8 Uhr, nach Dürrenberg. Rückfahrt Dürrenberg 2 1/2 u. 7 1/2 Uhr. Mittwoch nach der Rabeninsel.

Stempel aller Art

besorgt schnell u. preiswert
Hren Schramm
Merseburger Korrespondent
Zweigstelle Leuna

Für Ostern 1930

ge sucht
1-2 kaufmännische Lehrlinge

Angebote unter 6493 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sauberes Mädchen

nicht unter 20 Jahren, zum 1. September gef. Frau M. Wiegand, Gartenstadt Köpenick.

Heira

müßigen viele vermög. Damen reich. Ausländerinnen, viele Einzelvertrauen. Serren auch ohne Vermög. Auskunft bei Stadern, Berlin 103, Stolpingerstraße 48.

Tanzschule

P. HOFFMANN
vormale G. Ebeling

Meine Lehrgänge für moderne Gesellschaftstanz u. Umgangsformlehrs beginnen im Strandsehlöchen.

Mittwoch, den 11. September:
Kaufmänn. Abendkurs (ehem. Schüler, Kaufleute und Damen der Gesellschaft).
Donnerstag, den 12. September:
Anfängerkursus.
Damen 8 Uhr — Herren 9 Uhr.
Beide Kurse umfassen die letzten Neuheiten der diesjährigen in- u. ausländischen Kongresse.

Tanzausführungen — Einzelunterricht
Gesch. Anmeldungen erb. Schmale Str. 19 und vor Beginn im Übungslokal.

Merseburger Ratskeller

Größtes Bier- u. Spisellokal a. Platz.
Sonntag: Gedeck M. 2,00
Jäger-Stubbe
Schweinbraten, Rotkohl — Apfelsine
Ananas mit Schlagsoße
Abends: Unterhaltungsmusik!
Otto Ryssel.

Verein ehem. Kampfgenossen

Sonntag, den 25. 8., findet im Kaffeehaus Steinstr. 19, verbunden mit Preisfesten, Schießen u. Tanz, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Eintritt frei. Der Vorstand. Eintritt frei.

Oberbeuna Erntedankfest

am nachmittags 4 Uhr an
Erntedankfest-Ball
Es ladet ein. Herrmann Wänsche.

ein Vergnügen

im Kaffeehaus Ortel
Solbad Dürrenberg
bel erstklassiger Künstlermusik die vorzüg. Getränke mit den leckeren Konditoreiwaren zu genießen.
Sonntag u. an den Feiertagen, ab 8 Uhr: Tanzsitzungen.
Mittwoch Reunion.

Mit Sonntagsfahrkarte nach dem

schönen Eckartsberg
mit der herrlichen Eckartsburg

Landgestüt Kreuz Halle a. S.

Straßenbahnlinien 4 und 8
3. Reit- u. Fahrturnier

Hengstschau

Größtes pferdesportliches Ereignis Mitteldeutschlands
Sonnabend, d. 31. August, nachm. 2 Uhr.
Sonntag, d. 1. September, nachm. 1.30 Uhr.
Sitzplätze rechtzeitig bei der Turnierleitung anfordern. Fernspr. 25.486.
Am 31. August abends Laternenfest und Feuerwerk. Burgbeleuchtung.

Auto-Motorfahrern

lernen Sie schnell in der



Priv.-Fahrschule Steinstr.

auf hochmodernem 6-Zyl.-Adlerwagen
Tel. 604
Hans Engel, Merseburg
Beachten Sie genaue Adresse Steinstraße 13.

Pferde

bei mit demal fast preiswert zum Verkauf.
Briedrich Borscheim
Hamburg-Saale
Tele. 1006.

moderne Anzüge

oder Mantel für RM. 29.—
oder 35.— II. Verarb. 46.—, auf R' Seite 56.
fertigen individuellen an
Miesto & Galitzsch Nachf.
Am Reumarktsplatz 2

Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



Mit der Kamera auf Anstand

Der bekannte deutsche Pressephotograph Heinz von Perchhammer, der die Weltreise des „Graf Zeppelin“ mitmacht, um alles Überlieferenswerte mit der Kamera festzuhalten, am Fenster der Luftschiffgondel während der Fahrt *Phot. Scherl*

Die Versteigerung

Von Troll

Eines Tages fand Meister John Miller, Großgärtner in Quebec in Kanada, unter den eingelaufenen Postfächern neben dem Katalog einer thüringischen Samenfirma ein Schreiben seines Rechtsanwalts aus der kleinen fränkischen Stadt, in deren Umgebung er, damals noch Johannes Müller geheiß, seine Jugend verlebt hatte. Der Anwalt

Pionierübungen an der Elbe

An Stelle der sonst im September fälligen Herbstmanöver der Reichswehr fanden diesmal nur Pionierübungen an der Elbe statt, die unter Leitung des Generalmajors Lehnsdorf standen



teilte ihm mit, daß der Bauer Vincentius Müller, des Großgärtners Oheim zweiten Grades, kinderlos gestorben sei, so daß Herr John Miller durch Erbanfall in den Besitz des Anwesens und der dazu gehörigen Liegenschaften gekommen war. Er möchte dem Anwalt doch baldmöglichst mitteilen, was mit dem Erbe geschehen solle.

Meister John Miller legte den Brief seines Anwalts zunächst gelassen zur Seite und diktirte seiner Sekretärin die Samenbestellung nach Thüringen. Es war nicht viel Gedankenarbeit dabei nötig, so daß er dabei auch an andere Dinge denken konnte. An seine Heiratspläne zum Beispiel, die seit einiger Zeit auch das schlante junge Mädchen vor ihm in ihr Bereich gezogen hatten. Sie war aus gutem französisch-kanadischem Hause, zeigte Verständnis für die Gärtnerei und würde, wie er aus dreijähriger Erfahrung wußte, seine Buchhaltung zuverlässig überwachen. Aber auch an



Die neuen Krähchen

Zum erstenmal sah man bei den Pionierübungen die neuen Feldmühen unserer Reichswehr, die den früheren österreichischen sehr ähnlich sehen *Deutsche Presse-Photo-L.*

Links: Zuwasserbringen eines Motorbootes, das auf der Elbe mit 6 Fährten im Schlepptau eine Geschwindigkeit von über 30 km erreichte *Photo-Union*

die Mädchen in der Heimat dachte er. Als er damals als Vierzehnjähriger das Vaterland verließ, nahm er die Erinnerung an das „Schimmele“ mit sich, das weißblonde einzige Töchterchen des Lehrers, in dessen gepflegtem Garten ihm die erste Freude an seinem späteren Beruf aufgegangen war. Wie oft war er mit dem „Schimmele“ beim Onkel in der Mühle gewesen. Noch heute hörte er ihr Lachen, wenn sie sich im



Vom Erdboden weggeweht

Bei den Gewittern, die über Masuren tobten, wurde die 15 Meter breite und 50 Meter lange Scheune eines Gutsbesizers im Kreise Löben, ohne daß die Bewohner es merkten, fortgeweht. Außerdem schlugen mehrere Blitze in ein anderes Scheunendach, ohne jedoch zu zünden. — Bild auf das Trümmerfeld, im Hintergrunde das von Blitzen beschädigte Scheunendach *Phot. Immoor*

Oben: Eine 700jährige alte Hansestadt

Am 18. August feierte die alte Hansestadt Bismar an der Ostsee ihr 700jähriges Jubiläum. Bismar ist mit seinen schönen Giebelhäusern und gotischen Bauten eine der schönsten Städte Mecklenburgs. — Das Wasserfest in Bismar *Phot. Schell*

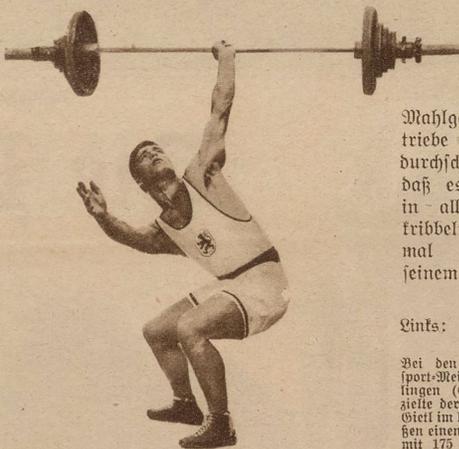
Links: Eine alt-deutsche Bauernhochzeit

die die schönen alten deutschen Hochzeitsgebäude wieder aufleben ließ, wurde kürzlich in einer kleinen Riesengebirgsstadt gefeiert. Der Brautzug zog durch die Stadt und der ganze Hausat wurde auf Wagen hinterher gefahren. — „Brautbett“ und „Brautuh“ im Festszug *Phot. Times*



Sindenburg auf Urlaub

Wieder, wie im Vorjahr, verläßt der Reichspräsident seinen Urlaub in Vietramszell (Bayern) bei einer befreundeten Familie. In ruhiger Abgeschiedenheit findet er hier bei Spaziergängen und Jagdausflügen Erholung. — Der Reichspräsident vor einer Jagdhütte in den bayerischen Bergen. *Phot. R. Sennecke*



Mahlgang vom Getriebe der Räder durchschütteln ließen, daß es so herrlich in allen Gliedern krübbelte. Auf einmal erstand vor seinem Auge die

Links: Der stärkste Mann

Bei den deutschen Kraftsport-Weitschaften in Wilmkingen (Schwarzwalde) erzielte der junge Wünderer Gietl im links-armigen Reiben einen neuen Weltrekord mit 175 Pfund. — Gietl bei seiner Rekordleistung. *Phot. Schirner*



Edison hat sich einen Nachfolger gesucht

Der große Erfinder Thomas Alva Edison hat einen Wettbewerb veranstaltet, um einen jungen Amerikaner ausfindig zu machen, der befähigt ist, sein Lebenswerk weiterzuführen. 49 Konstruktoren aus allen Staaten der Union stellten sich dem Preisrichterkollegium, dem außer Edison u. a. auch Ford und Lindbergh angehörten. Die Palme errang der 16-jährige William Sullivan in Seattle, der nun Edisons Laboratoriumsarbeit fortsetzen soll. Der junge Sullivan, der von Oberst Lindbergh zu seinem Siege beglückwünscht wird. Links Edison, im Hintergrund (in der Mitte) Henry Ford. *Phot. Scherl*

ferne Heimat in all ihrem Zauber: die Wiese, an deren Hang des Vaters Haus lag, der plätschernde Bach, der Malweggang im kleinen Garten, durch den an jenem Spätsommertag der Sarg der Mutter getragen wurde. Aber auch an des Vaters unseliges Leiden mußte er denken, an die traurigen Jahre, die dem Tode der Mutter folgten. Wie die beiden Brüder es mitansehen mußten, daß der Vater einen Ader nach dem anderen vertranke, um sich bald gar nicht mehr um seine Wirtschaft zu kümmern. Als Fellschneider zog er von Dorf zu Dorf oder vielmehr von Kneipe zu Kneipe. Nein — es hatte dem Johannes nicht viel Überwindung gekostet, dem Ruf des Verwandten aus Amerika zu folgen, um bei ihm als Gärtner zu lernen.

Was er dann später hörte, war nicht angetan, ihn zur Rückkehr zu verlocken. Der Vater war schließlich vollständig verkommen und im Elend gestorben.

Da Johannes keinen Menschen mehr in der Heimat hatte, den wiederzusehen er sich gefreut hätte, hatte er damals brieflich einen Anwalt mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt und vergaß in seinem Beruf, der ihm von Jahr zu Jahr schönere Erfolge brachte, die ferne Jugendzeit. Jetzt aber drang die Erinnerung daran mit aller Macht wieder auf ihn ein. Vor dem Fenster des kleinen Bürohauses lag die stattliche Reihe der Glas-



Vom Radfahrer zum Botschafter

Für den Posten des amerikanischen Botschafters in Berlin ist John Willms als Nachfolger Schurmans vorgezogen. Willms war ursprünglich Radfahrersportmann, machte dann eine Fahrradhandlung auf und entwickelte eine so starke Geschäftstätigkeit, daß er eine Autofabrik übernahm und Millionär wurde. — John Willms (in der Mitte). *Phot. Kutschak*

Phot. Kutschak

Fortsetzung auf Seite 6

Unten: Die Welt wird verdreht mit jedem Tag

Man hat den englischen Kanal durchschwommen, man hat ihn im Faltboot überquert und mit einem Wasserflugzeug überflogen, jetzt sind zwei junge Abenteurer, die sonst keine Sorgen zu haben scheinen, mit dem Motorrad über ihn hinweggezogen. Sie hatten den Motor mit einem 16 m langen Floß verbunden. Die Welt ist um eine Idee reicher. — Der Start in Dover. *Phot. Times*



Das „Königskind im Hirtenkleide“ hat man unsere Heidelandschaften genannt, nie aber paßt dies Wort mehr als zu der Zeit, da der Sommer sich anschiebt, Abschied zu nehmen, da er noch einmal alle Glut verschwenderisch über die Erde ausschüttet. Dann zieht die Heide ihr schimmernd Brautgewand an, und es dauert Wochen, ehe die Pracht zu Ende geht, der August bringt das Heidekraut zum Blühen, bis dann das rotlila Blütenmeer der Erica die wirklichen Heidesflächen überslutet. Das ist ein zauberhafter, so echt deutscher Anblick, und man versteht wohl den sinnigen Namen „Zimmerschöntraut“, den der



Abseits von der großen Straße liegt die alte Heidehütte Phot. Schertl



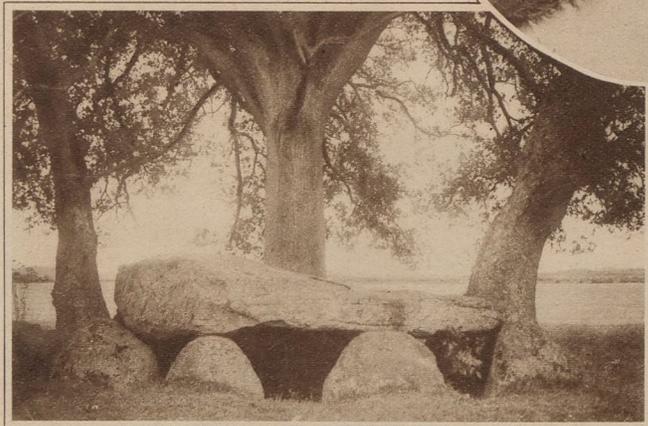
Spätsommerfenne über dem

Vollsmund der bescheidenen Erica gab. Wir haben manche große Heiden in Deutschland, die im Spätsommer und im Frühherbst im Schmuck der blühenden Erica erstrahlen, am meisten aber verbindet sich für uns der Begriff der zum Erblühen gekommenen Heide mit der Lüneburger Heide, dem umfangreichen Landrücken im Regierungsbezirk Lüneburg. Es ist jetzt Brauch geworden, die Heide zu durchstreifen — der Heidewanderer weiß, welche Freuden seiner warten. —

Denn der irrt, der da meint, das farbenfreudig blühende Heidekraut mache allein den Reiz der Wanderung durch Lüneburgs Heide aus. Der Kenner weiß, daß das Naturbild hier ein stetig wechselndes, ewig von neuen Reizen erfülltes ist, und niemand wußte es besser, war besserer Kenner von Land und Leuten der Lüneburger Heide als der für's Vaterland am 25. September 1914 gefallene Hermann Löns, ein Sohn des nieder-



Die Heide



Sünengrab in der Ahlhorner Heide

Im Dual: Im Heidemoor

fächsischen Volksstammes, dem die dankbaren Heidjer mitten im Herzen seiner geliebten Heide ein Denkmal setzten. Hermann Löns erwähnt oft die immergrünen Sträucher des Forsts und des Wacholders, deren Strauchwerk die farbenfreudige Pracht der blühenden Heide unterbricht. Der Wacholder nimmt hier mannigfaltige Formen an, bald wächst er hoch und schlank, bald geht er in die Breite. Überhaupt bietet die Pflanzenwelt überraschende Reichhaltigkeit, die Kiefer ist in der Heide zu Hause, nicht minder aber die Birke, und auch die deutsche Eiche wie die Buche werden angetroffen. Die Lüneburger Heide ist keine Ebene, sie ist ein Landrücken mit Tälern und Höhen, und ihre höchste Erhebung ist mit 171 Metern der Wilse der Berg. Ihn muß man besteigen, wenn das Heidekraut blüht, und man wird einen der stärksten Eindrücke erleben, den Wanderungen überhaupt vermitteln können. Das Auge sieht nur rotlila Heide und dunkel-





ne über dem Frieden der Heide

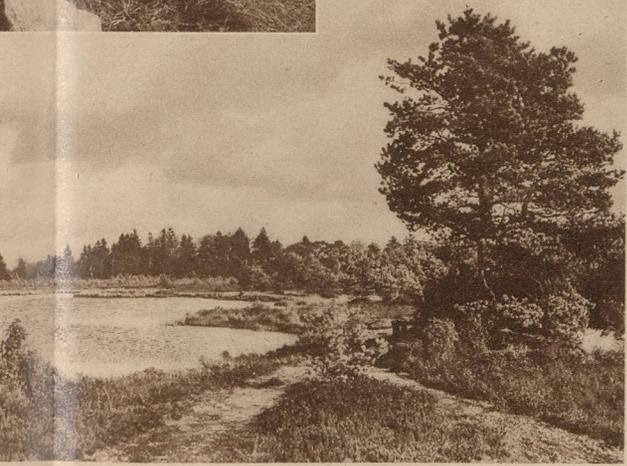
Heide blüht



Links: Duffer ragen die Wacholderbüsche aus der weiten Landschaft
Phot. Scherl

Im Kreis: Heidebäuerin am Brunnen
Presse-Photo

Unten: Ein idyllischer Heidesee, das Ahlstedener Flatt
L. Mundschenk-Uelzen



grünen Wald, und der Wanderer wird inne, wie schön doch unser deutsches Vaterland ist. Die Worte des treuen Holstensohnes Theodor Storm werden in uns lebendig, der da sang:

„Es ist so still, die Heide liegt
Im warmen Mittagssonnenstrahle,
Ein rosenroter Schimmer fliegt
Um ihre alten Gräbermale —
Die Kräuter blühen, der Heideduft
Steigt in die blaue Sonnenluft.“



Der Sturm raft über die Heide
L. Mundschenk-Uelzen



Ja, so ist es, stundenlang konnten wir stehen und uns nicht satt sehen an den stillen Reizen der alten, lieben Heide. Sie ist alt, die Heide, und viel sah sie von unseres Volkes Schicksalen von den frühesten Zeiten an. Viel stumme und doch so beredte Zeugen aus grauer Vorzeit führt sie uns

unaufdringlich und doch so eindringlich vor Augen, das sind die Hünengräber, die die Hand der Vorfahren schichtete, in denen sie ihre Führer, ihre Helden im Schmuck der Waffen begruben. Von alten Zeiten des kernhaften Stammes der Niedersachsen spricht das Land zu uns und von ihrem tapferen Herzog Hermann Billung, der seinem Schwiegervater, Kaiser Otto dem Sachsen, die Nordmark von Riel bis zur Oder bewahren und gewinnen half. Von dem uralten Sachsenhof Stübekshorn in der Lüneburger Heide stammte Hermann Billung, und die Nachkommen seines Hausmeiers — dem er



Niederfächisches Bauernhaus in der Lüneburger Heide
Presse-Photo



das Gut bei seiner Abberufung zum Kriegsdienste übergab — besitzen auch heute noch das Gut. Der älteste Sohn heißt allemal Hermann Billung Meyer, so lebt des alten Herzogs Name fort. Aber es ist dafür gesorgt, daß die alte Sachsenart überhaupt nicht ausstirbt in Lüneburgs Heidegebiet. Im Schatten alter Eichen und Buchen erhebt sich manch alter Hof mit Strohdach und den alt-niederländischen Pferdeköpien am Giebel, in dem der Heidebauer aus altem Sachsenstamme haust. Hermann Löns sagte von seinen Heidjfern, daß sie die besten Leute seien, die er kenne, wir dürfen vertrauen, daß der alte Sachsenpruch recht behält:

„Solange noch die Eichen wachsen
in alter Pracht um Hof und Haus,
solange stirbt in Niedersachsen
die alte Stammesart nicht aus.“ —

So ganz wie früher sieht's ja in der Heide nicht mehr aus, an manchen Stellen hat die Industrie ihren Einzug gehalten, die Kalkgewinnung wie die Ausnutzung der Erdölvorkommen haben früher ganz unbekannte industrielle Unternehmungen erstehen lassen, doch blieb die Heide, im Ganzen gesehen, unberührt. Noch rinnt auch manch freundliches Flüsschen durch's Heidegebiet und bringt weitere Abwechslung in das liebliche Landschaftsbild, der Heidedichter fingt von einem unter ihnen, der Böhme, die bei dem Hauptheideort Soltau vorbeifließt:

„Sie schlängelt sich mit Zaudern vorbei an wald'gen Höhn
und möchte mit dir plaudern von dem, was sie gesehn, —
und wagst du nur die Frage, gibt sie dir plaudernd kund
der Vorzeit Sang und Sage, erblickt auf Heidegrund.“

E. W.

Landwirtschaftliche Kraftmaschinen und ihre Führer

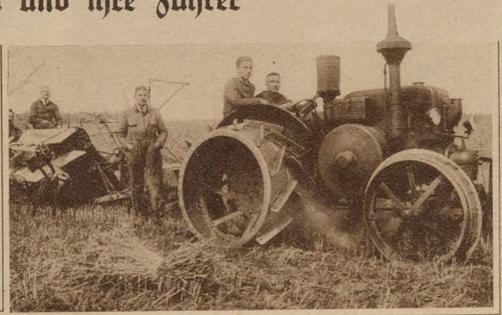


Links:
Ein Wunder der
Landkraftmaschinen-
technik

Der Mähdreher, der das
Getreide mäht, sofort
drischt und das Stroh
in Säde füllt

Photothek

Rechts:
Der Schlepper als
Erntehelfer



Die Verwendung von Maschinen in der Landwirtschaft wird mehr und mehr zu einer Lebensfrage für unsere schwerringenden Besitzer auf dem Lande. Wir haben in dem Berliner „Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft“ eine Zentralstelle, die in vorbildlicher Weise für die Technisierung auf dem Lande tätig ist. Das Kuratorium hat seine Aufmerksamkeit auch dem aus Amerika stammenden Mähdreher zugewandt, von dem in der diesjährigen Ernte bereits 15 Exemplare verwendet wurden, davon zwei Maschinen auf Berliner Stadtgärten. Unferm kleinen Landwirt wird der Mäh-



Schüler der „Deutlraft“ beim Walzen Photothek

häuser, in denen er seine berühmte Orchideenzucht betrieb. Und doch verblaßte heute der Stolz über seine Leistung vor einem neuen Gefühl: er war wieder der kleine Johannes aus Nädles. Jetzt, als sein Erbe, sah er sich in der einstigen Dorfgemeinschaft groß und beneidet . . .

„Sind Sie fertig?“ fragte er die Sekretärin, um ihr dann den Auftrag zu geben, die Abfahrtszeit des nächsten Dampfers von Montreal nach England zu ermitteln. „Sätten Sie Lust, mich für

ein halbes Jahr nach Deutschland zu begleiten?“ — Das junge Mädchen lächelte ihn an, um dann die hochgeschwungenen Brauen noch höher zu ziehen: „Nach Deutschland?“ Klang es gedehnt. „Wenn es dienstlich durchaus notwendig ist . . .?“

Mitter John Miller aus Quebec machte die Reise ohne seine Sekretärin. Als er vierzehn Tage später seinem Anwalt gegenüberstand, konnte der sein Erstaunen nicht unterdrücken: „Die weite Reise um das bißchen Geld? Ihr Oheim hatte ja die Hälfte seiner Aker in Kriegsanleihe umgewandelt. Ich fürchte, Sie wer-



Schlafsaal der „Deutschen Landkraftführerschulen“ in Zeesen Photothek

dreher aber wenig helfen, wie soll er die Anschaffung bezahlen? — Die beste Maschine jedoch kann nichts leisten und wird sofort reparaturbedürftig, wenn sie falsch behandelt wird. Die Technisierung ist in erster Linie eine Bedienungsfrage. Das Land braucht technisch ausgebildete Landwirte! Die „Deutschen Landkraftführerschulen“, „Deutlraft“, in Zeesen bei Königswusterhausen, vom Reichsernährungsministerium ins Leben gerufen, haben seit dem 14. März 1927 in 27 Kursen annähernd 2860 Schüler in praktischer Feldarbeit mit Maschinen ausgebildet. Der Lehrling verläßt nach vierwöchigem Kursus mit wertvollen Kenntnissen die Anstalt.



Montageunterricht in der Werkstatt in Zeesen



Der Kranz der Breslauer Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Sibirien,

den „Graf Zeppelin“ über Rußland abwarf und der in deutscher und russischer Sprache die Inschrift trägt: „Anjeten in russischer Erde ruhenden Kameraden.“ Deutsche Presse-Photo

den sehr enttäuscht sein!“ — „Oh, ich weiß sehr gut Bescheid, habe schon alles angesehen. Ich werde die Wiese behalten mit der Mühle und mit dem Haus unseres Vaters. Das andere — fort damit!“

„Erlauben Sie!“, sagte der Anwalt. „Gerade die Wiese wird sehr begehrt sein. Es interessieren sich einige Leute dafür, die nicht am Ort wohnen. Eine Dame will eine

Rund um die Welt im Zeppelin

Rechts: Der Flugplatz Lakehurst mit der großen Luftschiffhalle, das Endziel des Weltfluges Phot. Scherl

Mitte: Der Miesenbau des Rathhauses in Los Angeles, wo „Graf Zeppelin“ auf seinem Fluge Station machte Phot. Scherl



als er sich's der Erinnerung nach vorgestellt hatte. Auch fühlte er sich durch die Neugierde der Dorfbewohner, von denen er keinen einzigen mehr kannte, behelligt. Fremde Gesichter begrüßten ihn in der Mühle und in seinem Vaterhaus, Steinbrucharbeiter, denen der Bürgermeister wegen des Wohnungsmangels die leerstehenden Gebäude hatte überlassen müssen. War es nicht vielleicht doch eine Marotte von ihm, diesen Rest des Erbes für eine ungewisse Zukunft zu behalten? Ging er nicht weit mehr drüben an seinem Wert jenseits des Ozeans als an den paar Kindheits-erinnerungen hier? Als Mann raschen Entschlusses sagte er daher jetzt: „Well, Herr Rechtsanwalt. Es sei also das Ganze zur Versteigerung gebracht.“ Die zwei Monate bis zum Versteigerungstermin wollte er benutzen, nach einer Frau Umschau zu halten.

Ein Inerat hatte er bereits aufgegeben. So durchkreuzte er Deutschland in allen Himmelsrichtungen, landete aber ziemlich müde und verärgert über die Zwecklosigkeit seiner Reise zum zweitenmal in seinem Heimatdorf, wo er sich im Gasthaus telegraphisch Quartier bestellt hatte. Schon am Abend seiner Ankunft sollte die Versteigerung vor sich gehen.

Der Wirt berichtete ihm, daß bei der Vorbesichtigung am vorhergehenden Sonntag eine ganze Masse Leute dagewesen wären. „Gute Ausichten!“ meinte er schmunzelnd.

Aus dem Fenster seines Zimmers sah Mister John eine junge Dame quer über die Wiese schreiten. Aber seine Wiese! Wie energisch waren ihre Bewegungen! Ubrigens schien sie auch nicht häßlich zu sein. Vielleicht war das die Dame, die die Wiese steigern wollte? Aber was sah er? Die Dame, die dort stolz dahinschritt, war — er erkannte sie an ihrem Blondhaar — das war ja das „Schimmele“. Mit ein paar Sprüngen war er die Treppe hinunter und stand neben ihr. Lachend schüttelten sie sich die Hand. Ganz unversehens war er ins „Du“ ver-



So sahen die Zeppelin-Passagiere Japans Hauptstadt Flugzeugaufnahme von Tokio, der zweiten Clappenstation des Weltfluges Phot. R. Sennecke

Geflügelzucht dort anlegen. Ein Münchener Herr sich ein Landhaus drauf bauen. Sie täten gut, sie nicht von der Versteigerung auszuschießen. Wenn überhaupt was dabei herauspringt, so nur durch die Wiese. Oder wollten Sie sie für sich selbst behalten?“

Mister John Miller strich über sein glattrasiertes Gesicht. Er hatte am Tag vorher bei seinem Besuch des Heimatdorfes ziemliche Enttäuschungen erlebt. Alles war viel kleiner und enger,



Ein Brief, der die Weltreise mitmachte

Die Post für den Weltflug trägt den Stempel „First Round the World Flight“ (Erster Rund-um-die-Welt-Flug) Phot. The Times



fallen: „Ja, Schimmele bist net verheirat'?" „Nei, Hannes, mich hat keiner g'wollt!“ Ubrigens brauche sie auch keinen Mann. Sie habe was gelernt und könne sich selbst durchs Leben bringen. „Ja, was hast denn g'lernt?“ — Sie zählte an allen fünf Fingern ab: „Landwirtschaft, Buchhaltung, Imterei, 'n bißle Gärtnerei, vor allem aber Geflügelzucht!“ Und, wenn nachher seine Wiese nicht gar so hoch im Preise stiege, wolle sie sich hier eine Musterzucht einrichten.

„Ach, Schimmele, warum hab' ich das nit g'wußt. Hätt' dir die Wiese so verkaufen können!“

In einer Viertelstunde hatten sie sich kurz berichtet, wie ihr Leben verlaufen war. Plötzlich faßte sie ihn vertraulich am Arm: „Schau, du, dort geht mein schlimmster Konkurrent, der alte Herr dort. Der will eine Villa herbauen und sich eine Forellenzucht einrichten. Mit dem Bürgermeister ist er sich bereits einig wegen des Fischwassers.“

„Sei stad, Schimmele, es soll schon so gedreht werden, daß keiner die Wiese kriegt als du!“

Das war freilich leichter gesagt als getan. Satten bei der nun im Saal beginnenden Versteigerung bereits die Acker einen scharfen Wettbewerb entfesselt, ehe der Zuschlag erteilt werden konnte, so ging um die Wiese mit dem immer noch stattlichen Mühlenhof darauf erst recht ein heißer Kampf los. Schließlich aber fielen die bäuerlichen Bewerber angesichts der schon weit über den ortsüblichen Preis gestiegenen Gebote ab, und es ging jetzt nur noch zwischen den Herren aus Münden und dem „Schimmele“. Mit hochroten Wangen nannte sie ihre Zahlen, aber man sah es ihr an, daß sie nicht lange mehr würde mithalten können.

Da brachte ihr die Wirtstochter von hinten, wohin Johannes sich von der Neugierde der Menschen zurückgezogen hatte, einen Zettel, den sie rasch überflog, um dann plötzlich aufzustehen und sich suchend umzublicken. Mister John Miller fing ihren Blick auf. Mit einem hold verlegenen Neigen ihres Kopfes beantwortete sie seine stumme Frage.

„17 000 Mark zum ersten, zum zweiten, zum . . .“

„18 000 Mark!“ erklang es hell und siegesbewußt von „Schimmeles“ Lippen.

„20 000!“

„20 000 Mark zum ersten, zum zweiten, zum . . .“

Ein Sprung von 2000 Mark! Wieder flog ein fragender Blick aus den Augen der jungen Dame zu Johannes hinüber. Der hob die Hand und spreizte alle fünf Finger auseinander. Gerade noch rechtzeitig vor dem Zuschlag schmettete es in den Saal hinein: „25 000!“

Ein Wispern und Raunen und Lachen erhob sich. Der dicke Münchener Herr schob mit einem Ruck seinen Stuhl zurück und sagte höhnisch: „Die is spinnet! Um fünfundzwanzigtausend faß i mir an Rittergut!“, stülpte sein gamsbartgeschmücktes Hüterl auf den Kopf und verließ den Saal. „25 000 zum ersten, zum zweiten, zum dritten!“ klang es hinter ihm her. Lachend trat Johannes Miller zu dem Bürgermeister, der „Schimmele“ seine Bedenken über den hohen Preis äußerte: „Maß's gut sein, Bürgermeister. Das Geld bleibt in der Famili! Das Schimmele hat nit zu zahl'n als die Gebühren. Und morgen früh kommen wir miteinander zu dir und bestell'n das Aufgebot für uns. Gelt, Schimmele?“

Als er den Arm des Mädchens an sich drückte, fühlte er ein leichtes Beben in ihm, das sich ihm selber mitteilte. Er sah ihr tief in die Augen: „Ganz wie einst in des Onkels Mühle im Mahlgang. Wie lange ist's her?“ Neun Jahre war damals das Schimmele, vierzehn der Johannes, und 16 Jahre mußten vergehen, bis der Magnet der Heimat beide wieder an der Stätte ihrer Jugend zusammgeführt hatte.

„Du!“ sagte sie, „gut schreibe hast sei nit g'lernt. Hab's mehr ahnen müssen, was auf dem Zettel stand, als daß ich's hätt' lesen können. Was heißt's denn eigentlich?“

„Wenn du mich — mitersteigern — willst, geh ruhig bis auf 50 000.“

HUMOR- UND RÄTSELECKE



„Na, wer ist denn der geschickteste Junge in eurer Klasse?“
„Erich Müller, der kann mit den Ohren wackeln!“

Vikings, Oslo

Ein vorsichtiger Vater.

„Schlage den Jungen diesmal nicht, Männe! Warte, bis er es wieder tut.“

„So? Und wenn er es nun nicht wieder tut, der heimtückische Kerl?“

„Geh, Fred, das Leben gefällt mir nicht mehr. Mir geht's hunds-miserabel. Ich weiß nicht, ob ich morgen früh noch leben werde . . .“

„Wieso? Willst du dir ein Leid antun?“

„Ja, ich will mich erschließen.“

„Red nicht so dumm! Hör auf mich und laß von solchen Unüberlegtheiten deine Finger weg! Versprichst du mir des?“

„Unter einer Bedingung . . .“

„Und die wäre?“

„Borge mir zehn Mark!“

„Weißt — erschieß dich lieber. Es ist besser!“

„Ich habe gehört, Herr Sommer ist gestorben? War's ein natürlicher Tod?“

„Ja, gewiß! Er wurde von einem Auto überfahren.“

Silbenrätsel

au — bel — burg — dels — den — det — di — don — dorff —
e — il — io — lu — men — ne — no — no — pi — qui — ru —
spi — stel — te — tri — u — umph — un — za

Aus vorstehenden 28 Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. berühmter Preisrichter, 2. Oper von Lorking, 3. Burgruine an der Saale, 4. der Ritter von der traurigen Gestalt, 5. Goethestadt in Thüringen, 6. Sendschreiben, 7. Heerführer im Weltkrieg, 8. bekannter Flieger, 9. holländischer Philosoph, 10. Siegesjubel.

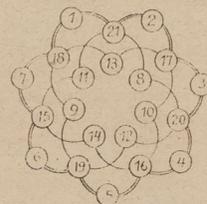
Magisches Quadrat

Die Buchstaben ergeben, richtig geordnet, wagerecht und senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---------------------|
| A | A | A | A | D | weiblicher Vorname, |
| E | E | E | G | G | Unterkunft, |
| I | I | K | L | L | Vermittler, |
| N | N | O | R | H | Teil des Baumes, |
| R | S | S | T | T | Blume. |

7349

Auflösung der Rosette aus Nr. 33



Suppe, Berlin 28 68, Verantw. d. d. Schriftl. Dr. A. Michaelis, Berlin-Gröbenau

